



# Umgang mit Sars-CoV-2

Stellungnahme zu einem offenen Brief in  
»Ein Nachrichtenblatt« vom 29. September 2021.

*Dr. med. Matthias Girke und Georg Soldner*

(veröffentlicht in »Anthroposophie weltweit«, Oktober 2021)

Das Thema Impfung polarisiert, da unterschiedliche Einschätzungen zur Schwere einer Erkrankung bis zu deren Leugnung, sehr verschiedene Sichtweisen der Pandemie, der staatlichen Maßnahmen, der belastenden Auswirkungen des Lockdowns, der Ausgrenzung Ungeimpfter an der sozialen Teilhabe und letztlich zu den schnell entwickelten Impfstoffen selbst bestehen. Dies umso mehr, als es bis heute keine industrieunabhängigen vergleichenden Langzeitstudien z. B. in Form eines Impfreisters gibt, wie dies die Leitung der Medizinischen Sektion bereits bei Einführung der Impfstoffe in einer Fachpublikation<sup>1</sup> mit David Martin, Professor für Medizintechnik, Integrative und Anthroposophische Medizin an der Universität Witten/Herdecke (DE), gefordert und an zuständige Institutionen in Deutschland herangetragen hat.

Harald Matthes vom Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe/Charité Berlin, Professor für Integrative und Anthroposophische Medizin an der Charité Berlin (DE), hat daraufhin aus eigener Initiative eine entsprechende, noch laufende Studie zum Vergleich Geimpfter und Ungeimpfter initiiert. Entsprechend haben wir uns seit Beginn der Pandemie – wie all die Jahre zuvor – vehement für einen individuellen Impfscheid und gegen eine direkte oder indirekte Impfpflicht eingesetzt.

Dies gilt ganz besonders für Eltern, die für ihre Kinder entscheiden müssen, und für Jugendliche. Im Zusammenhang mit dem Thema Impfpflicht liegt auch eine Klage vor dem deutschen Bundesverfassungsgericht zur Masernimpfpflicht vor, an deren juristischer Unterstützung wir mitgewirkt haben.

## Unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen

Für eine sachgemäße Urteilsbildung braucht es die Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. Diese stehen vor dem Hintergrund, dass weder die Ungeimpften noch die Geimpften in irgendeiner Weise diskriminiert werden dürfen, sondern auch hier die Freiheit des Einzelnen – auch die des Andersdenkenden – vollständig gewahrt werden muss. Zu den Gesichtspunkten gehören der individuelle und der gesellschaftliche Aspekt mit ihrer nicht nur medizinischen, sondern auch geisteswissenschaftlichen Bewertung.

Einerseits führt die Impfung nach gegenwärtiger Kenntnis in Abhängigkeit vom Impfstoff wie von der individuellen Disposition (Alter, Vorerkrankungen, Lebensumstände) zu einer Reduktion lebensbedrohlicher und tödlicher Covid-19-Verläufe, wobei noch unklar ist, in welcher Zeit

und in welchem Maß diese Wirksamkeit gerade bei gefährdeten Menschen nachlässt. Andererseits können die neu eingeführten mRNA- und Vektorimpfstoffe gegen Covid-19 im Einzelfall auch selbst mit schweren, unter Umständen tödlichen Nebenwirkungen einhergehen, was auch z. B. in den Sicherheitsberichten des Paul-Ehrlich-Instituts (DE) nachzulesen ist.

Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) wurden und werden sehr viele Verdachtsfälle schwerer Covid-19-Impfnebenwirkungen gemeldet. Persönlich haben wir seit Beginn der Pandemie Kenntnis von tödlichen Verläufen uns gut bekannter Persönlichkeiten an Covid-19 wie auch schwerer Impfnebenwirkungen. So erhielten wir Zuschriften, in denen ein geimpfter Kollege vom Corona-assoziierten Tod seines ungeimpften Bruders schrieb, während umgekehrt ein anderer Kollege davon berichtete, wie ein gesunder naher Angehöriger wenige Tage nach Covid-19-Impfung an einer dadurch ausgelösten Herzmuskelerkrankung starb.

### Sorgfältige Impfaufklärung und -begleitung

Wir selbst praktizieren – wie dies auch ärztliche Pflicht ist und Rudolf Steiners »Philosophie der Freiheit« entspricht – eine Impfaufklärung mit vollem Respekt vor der Entscheidung unserer Patientinnen und Patienten. Wir haben eine erhebliche, dreistellige Zahl von Patientinnen und Patienten ganz verschiedener Altersgruppen, auch mit Trisomie 21 (bei Erwachsenen ein starker Risikofaktor für eine schwere Erkrankung an Covid-19) sorgfältig während der Phase der Covid-19-Vakzination begleitet, stets auch mit Anwendung anthroposophischer Arzneimittel. Keine/-r dieser Patientinnen und Patienten wies zwei Wochen nach Impfung noch Beschwerden auf.

Besonders wichtig ist es uns, mit ärztlicher Sorgfalt die Impffähigkeit und den freien Willen zur Impfung vor Durchführung der Impfung festzustellen, sorgfältig über das Verhalten nach

Impfung aufzuklären und eine individuelle Impfbegleitung zu verordnen. Unseres Erachtens ist dies wesentlich, um Impfkomplicationen zu vermeiden – gerade bei Covid-19-Impfstoffen, die über ein erhebliches Nebenwirkungspotenzial verfügen.

### Würde des Menschen

Deshalb brauchen wir hier – wie bei allen Schutzimpfungen – die individuelle Impfentscheidung. Impfungen greifen – anders als der Sicherheitsgurt – in den Leib des Menschen ein. Sie betreffen unmittelbar die Würde des Menschen. Eine Impfpflicht zugunsten der Gemeinschaft überschreitet hier eine Schwelle, die nach unserer Meinung nicht akzeptabel ist.

Dies gilt erst recht für eine Gesellschaft, in der z. B. der freie Alkoholkonsum allgemein akzeptiert ist, obwohl er keineswegs nur ein individuelles Gesundheitsrisiko begründet. Das für einen Menschen »Gute« darf deshalb hier nicht einer generalisierenden Verpflichtung »ohne Ansehen der Person« entspringen, sondern muss nach Möglichkeit von ihm selbst individuell gefunden werden. Wir wenden uns deswegen entschieden gegen eine Politisierung und Entgrenzung der präventiven und therapeutischen ärztlichen Beziehung zu den Patientinnen und Patienten.

### Verschiedene Rahmenbedingungen

Gesellschaftlich haben wir weltweit ausgesprochen unterschiedliche Auswirkungen der Pandemie. Die Verhältnisse sind in Deutschland andere als in Afghanistan. Auch vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Sterblichkeit braucht es eine länderspezifische Einschätzung. Nachdem z. B. in Deutschland und der Schweiz jetzt für alle Risikogruppen Schutzmöglichkeiten zur Verfügung stehen, sollten hier die Corona-Restriktionen mit Eingriffen in die Grundrechte des Menschen zurückgenommen und aufgehoben werden.

Ein generelles Impfangebot an Kinder und Jugendliche (mit Ausnahme bestimmter Risikogruppen) sehen wir derzeit als nicht hinreichend begründet an. In keinem Fall darf deren Teilhabe an Bildung und sozialen Beziehungen von einer Impfung abhängig gemacht werden.

### Mehr als eine virale Herausforderung

Die Corona-Pandemie ist nicht nur ein virales, sondern auch ein soziales und soziökonomisches Problem. So beeinflussen nicht nur bestehende Vorerkrankungen, sondern auch die gesellschaftliche Situation sowie wirtschaftliche und soziale Verhältnisse das Erkrankungsrisiko und den Verlauf.

Armut ist wie Fehlernährung weltweit ein wesentlicher Risikofaktor. Es wäre denkbar, die Verbesserung der Ernährung und der zwischenmenschlichen Verhältnisse auch vonseiten des öffentlichen Gesundheitswesens als Fokus der Erkrankungsprävention einzubeziehen.

Der Schutz vor Ansteckung vor allem älterer Risikogruppen und die Förderung einer gesunden Resilienz – ganz besonders von Kindern und Jugendlichen – müssen in einem sinnvoll abgestimmten Verhältnis zueinanderstehen. Kinder sind wahrscheinlich durch natürliche Infektion mit Sars-CoV-2 für ihr weiteres Leben am risikolosesten und nachhaltigsten gegen schwere Krankheitsverläufe geschützt. Umgekehrt waren sie – fremdnützig – besonders von öffentlichen Pandemiebekämpfungsmaßnahmen betroffen. Das gilt es zu beenden; und die Gesundheit gerade von Kindern und Jugendlichen ist aktiv zu stärken.

Gegenwärtig überwiegt der Durchgriff einer rein erregerfixierten, virologisch-technokratisch dominierten Sichtweise mit der Konsequenz einer Medikalisierung (und weiteren Ökonomisierung) der Gesellschaft,<sup>2</sup> verbunden mit einem ungekannten Ausmaß an Einschränkungen der Grundrechte des Einzelnen. Auch diese ist nicht nur von ethischer, sondern genauso von gesundheitlicher Relevanz. Denn Folgen des Lockdowns wie Angst, Isolation sowie weitgehender Verlust kulturellen

und künstlerischen Lebens sind bekannte Suppressoren des Immunsystems des Menschen und dürften sich demzufolge negativ auf den Pandemieverlauf auswirken. Auf die medizinischen, seelischen und geistigen Aspekte hierzu sind wir in anderen Publikationen eingegangen.<sup>3</sup>

### Voraussetzungen gelebter Freiheit

Zusammengefasst ist das Themenfeld Covid-19 und Impfen aus unserer Sicht komplex, von dem jede Zeitgenossin, jeder Zeitgenosse unmittelbar betroffen ist. Soll dabei die Freiheit des Denkens und Entscheidens gewahrt werden, erfordert dies öffentlich wie in der anthroposophischen Bewegung eine Dialogqualität, die solch eine Freiheit möglich macht. Und sie erfordert einen entsprechenden Rechtsrahmen und ein zivilgesellschaftlich dementsprechend gelebtes Leben, wovon wir derzeit in den meisten Staaten deutlich entfernt sind.

So möchten wir in eigenen Worten die Haltung der Leitung der Medizinischen Sektion zur Impffrage bei Covid-19 verdeutlichen, wie wir sie in vielen Veröffentlichungen und öffentlichen Veranstaltungen vertreten haben. Dabei sind wir dankbar für den internationalen Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern der anthroposophischen Ärzteschaft, in dem die unterschiedlichen Aspekte der Impffrage diskutiert und abgewogen werden.

- 1 Georg Soldner, David Martin: »Impffragen im Zusammenhang mit Covid-19«, in: Der Merkurstab Nr. 2/2021 ([www.anthromedics.org/DMS-21330-DE](http://www.anthromedics.org/DMS-21330-DE)).
- 2 Peter Selg: »Eine medikalisierte Gesellschaft?«, in: Ueli Hurter, Justus Wittich (Hg.): *Perspektiven und Initiativen zur Coronazeit*, Dornach 2020.
- 3 Georg Soldner: »Ökologie und Pandemie – Was lernen wir an Covid-19?«; Matthias Girke: »Welche Auswirkungen haben innere Arbeit und Meditation auf die Gesundheitskräfte des Menschen?«, in: Ueli Hurter, Justus Wittich (Hg.): *Coronazeit. Zur geistigen Signatur der Gegenwart*, Dornach 2021 sowie »Drei Zeichen und ihre Botschaft« von Matthias Girke und Georg Soldner, in: Das Goetheanum Nr. 13/2021. Weitere Beiträge – auch anderer Autorinnen und Autoren – zum Thema Covid-19: [medsektion-goetheanum.org/aktuelles/covid-19](http://medsektion-goetheanum.org/aktuelles/covid-19).